



**KONZERT DER
ARD-Preis-
Träger*innen**

MI 21.05.2025

THEATERFORUM

MITTWOCH 21. MAI 2025



AMY BEACH (1867–1944)

Drei Stücke für Violine und Klavier op. 40 (1893) / Fassung für Violoncello und Klavier
La Captive | Berceuse | Mazurka

PAUL HINDEMITH (1895–1963)

Die Serenaden. Kleine Kantate nach romantischen Texten für Sopran, Oboe, Viola und Violoncello op. 35 (1924)
Teil I: Barcarole | An Phyllis: Toccata | An Phyllis: Corrente | Nut Mut
Teil II: Duett | Der Abend | Der Wurm am Meer
Teil III: Trio | Gute Nacht

ANTONÍN DVOŘÁK (1841–1904)

Zigeunermelodien op. 55 (1880) / Bearbeitung für Sopran, Violoncello und Klavier

P A U S E

JOHANN CHRISTIAN CANNABICH (1731–1798)

Duett für Violine und Viola Nr. 6 D-Dur (1755) / Bearbeitung für Oboe und Viola
Moderato | Andante | Tempo di Minuetto

CÉSAR FRANCK (1822–1890)

Le sylphe für Sopran, Violoncello und Klavier CFF 140 (1842/43)

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier a-Moll op. 114 (1891) / Fassung für Viola, Violoncello und Klavier
Allegro | Adagio | Andantino grazioso – Trio | Allegro

DIE AUSFÜHRENDE

ILYES BOUFADDEN ADLOFF, Oboe | HAESUE LEE, Viola | ALEXANDER WARENBERG, Violoncello | JOHANNES OBERMEIER, Klavier | AURORA MARTHENS, Sopran

Ilyes Boufadden Adloff, Oboist des Orchestre de Chambre de Paris, begann seine musikalische Ausbildung am Konservatorium von Romainville und studierte später in Paris am CRR bei Nora Cismondi und Stéphane Goyeau sowie am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse, wo er 2019 seinen Master mit Auszeichnung abschloss. Der junge Oboist ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, darunter der Internationale Aeolus Bläserwettbewerb, der Internationale Barbirolli-Wettbewerb, der europäische Wettbewerb »Be the ONE Oboist«, der Wettbewerb der »French Oboe Association« und der Internationale Gillet-Fox Oboen-Wettbewerb 2023. Boufadden Adloff trat bereits mit renommierten Orchestern wie dem Orchestre de Paris, dem Orchestre National de France und dem London Symphony Orchestra auf. Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet Ilyes Boufadden Adloff inzwischen selbst am Conservatoire du 7e Arrondissement Erik Satie in Paris und am Conservatoire Régional de Versailles. Beim 73. Internationalen Musikwettbewerb der ARD erhielt er 2024 den Zweiten Preis.

Die 23-jährige Bratschistin **Haesue Lee** schloss 2021 ihr Bachelorstudium bei Roberto Diaz und Hsin-Yun Huang am Curtis Institute of Music ab und beendete bei Tabea Zimmermann ihren

Master 2023 an der Hochschule für Musik Hans Eisler. Schon in ihrer Jugend gewann sie mehrere Preise, zuletzt nahm sie an der Primrose International Viola Competition teil, wo sie mit dem Ersten Preis und dem begehrten Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Dieser Doppelerfolg gelang ihr auch beim ARD-Wettbewerb 2023 in München. Von 2019 bis 2021 war sie Mitglied im Programm des Ravinia Festival Steans Institute, im Jahr darauf wurde sie ins Förderprogramm des Marlboro Music Festival im US-amerikanischen Vermont aufgenommen. 2022 war sie mit dem »Curtis On Tour«-Programm auf Europatournee, im darauffolgenden Jahr trat sie mit den Sejong Soloists auf. Seit 2023 spielt Haesue Lee auf einer »Gasparo da Salò«-Bratsche von 1950, die ihr von der Samsung Foundation zur Verfügung gestellt wird.

Der Cellist **Alexander Warenberg** wurde 1998 im niederländischen Voorburg geboren. Mit acht erhielt er seinen ersten Unterricht am Konservatorium in Amsterdam. 2023 schloss er seinen Master an der renommierten Kronberg Academy ab, seitdem studiert er bei Gary Hoffman und Jeroen Reuling an der Queen Elisabeth Music Chapel. 2016 gewann er den Ersten Preis sowie den Publikumspreis bei der Cello Biennale Competition in

Amsterdam. Außerdem erhielt er Erste Preise bei der Janigro International Cello Competition, der Britten Cello Competition, der Prinses Christina Competition und der Augustin Aponte International Music Competition. Warenberg konzertierte bereits mit dem Concertgebouw Chamber Orchestra, dem Bruno Walter Chamber Orchestra, dem Dutch Chamber Orchestra und dem CVA Symphony Orchestra. Als Kammermusiker trat er mit Janine Jansen, Paolo Giacometti und Nikola Meeuwssen auf. Warenberg spielt ein Violoncello von Alessandro D'Espine, Turin 1832, das ihm von einem Mitglied der Stretton Society bereitgestellt wird und erspielte sich 2024 den Dritten Preis beim ARD-Musikwettbewerb. Der Münchner **Johannes Obermeier**, ebenfalls Jahrgang 1998, wurde 2012 sowohl in die Saxofonklasse von Koryun Asatryan als auch in die Klavierklasse von Olaf Dreßler an der Hochschule für Musik und Theater in München aufgenommen. 2016 entschied er sich für ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München, welches er 2022 mit dem Master-Abschluss beendete. Seit 2019 studiert er zusätzlich Klavier und Komposition an der HfMT in München, zwei Jahre später erhielt er einen studentischen Lehrauftrag für Korrepetition. 2022 gewann er den Zweiten Preis des Steinway-Förderpreises sowie den Ersten Preis des Wettbewerbs um den Kulturkreis Gasteig. Im Jahr darauf erhielt er beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München den Dritten Preis und gewann

eine Woche später den Internationalen Schimmel Klavierwettbewerb. Neben Konzerten mit renommierten Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks arbeitete er bereits mit Musikern wie dem Sänger Ian Bostridge oder Komponisten wie Mark Andre und Minas Borboudakis zusammen. Die Sopranistin **Aurora Marthens** wurde 1992 in Finnland geboren. Sie begann ihr Studium am Turun-Konservatorium in Turku und wechselte 2015 an die Sibelius-Akademie in Helsinki, wo sie 2018 ihren Bachelor-Abschluss absolvierte. Anschließend studierte sie zwei Jahre lang an der Universität der Künste Berlin. Marthens ist Preisträgerin des Helsinki-Liedwettbewerbs, des Mustakallio-Gesangswettbewerbs des Savonlinna-Opernfestivals und des Lappeenranta-Gesangswettbewerbs. Als Opernsängerin verkörperte sie unter anderem die Pamina in Wolfgang Amadeus Mozarts *Zauberflöte*, die Donna Anna im *Don Giovanni* und die Konstanze in der *Entführung aus dem Serail* sowie die Schwester Genovieffa in Giacomo Puccinis Einakter *Suor Angelica*. Von 2020 bis 2022 war Marthens Mitglied des Opernstudios der Wiener Staatsoper und von 2022 bis 2024 sogar des Solisten-Ensembles. Daneben gibt sie Liederabende in deutscher, französischer, englischer, schwedischer und finnischer Sprache und gestaltet regelmäßig Uraufführungen moderner Kunstlieder. Beim 73. Internationalen Musikwettbewerb der ARD wurden ihr 2024 der Zweite Preis sowie der Publikumspreis verliehen.



ZUM PROGRAMM

Wenn die Preisträger*innen des renommierten Internationalen Musikwettbewerbs der ARD auf Tour sind, ist Abwechslung garantiert. Wie jedes Jahr vereint das Programm Musik aus unterschiedlichen Epochen und für wechselnde Besetzungen miteinander und bringt dabei nicht nur bekannte Repertoire-Klassiker zu Gehör, sondern stellt auch immer wieder weniger bekannte Stücke vor.

Eine Komponistin, die sich in den vergangenen Jahren ihren wohlverdienten Platz in der Riege der weltbekannten Komponist*innen zurückerobert hat, ist **Amy Beach**. 1867 im US-amerikanischen Bundesstaat New Hampshire geboren, zählte sie zu den bekanntesten Pianist*innen und Komponist*innen ihrer Zeit. Neben groß angelegten Orchesterstücken war sie vor allem mit lyrischen Liedern und intimer Kammermusik erfolgreich. Ihre **Drei Stücke für Violine und Klavier op. 40**, entstanden 1893 in Boston, zeugen mit ihren französischen Satzbezeichnungen sowie stilistischen Reminiszenzen an die sanfte Wiegenlied-Gattung »Berceuse« und den ursprünglich aus Polen stammenden »Mazurka«-Tanz von ihrer großen Kenntnis der europäischen Kunstmusik. In ihren Manuskripten fand man ihr op. 40 auch in einer ungedruckten Fassung für Violoncello und Klavier. Diese Klangfarben hatte sie also durchaus vor Ohren.

Auch **Paul Hindemith** rangiert schon lange nicht mehr in der allerersten Komponistenriege. Dabei war er der Komponist, der in der Anfangszeit der 1923 in Deutschland an den Start gegangenen Rundfunksendungen am häufigsten im Radio gespielt wurde. Die **Serenaden op. 35** – neun kurze Stücke für wechselnde Besetzungen – waren ursprünglich allerdings nur für die häusliche Kammermusik mit seiner Verlobten Gertrud Rottenberg gedacht. Die SchauspielerIn, Cellistin und Sängerin litt unter entsetzlichem Lampenfieber, sodass sie ihre Karriere begraben musste, bevor sie überhaupt angefangen hatte. Die Serenaden schenkte ihr Hindemith 1924 zur Hochzeit und komponierte die Liebeserklärung gleich mit ein: Am Ende sind Gesang und Bratsche (Hindemiths Instrument) in den Worten vereint: »Wie mich das so fröhlich macht, dass ich weiß, du bist die Meine, dass ich weiß, ich bin der Deine!«

Mit den **Zigeunermelodien** von **Antonín Dvořák** folgt der erste Klassiker des Programms. Anders als der Werktitel es vermuten lässt, enthalten die sieben Lieder keine authentischen Volkslied-Melodien, sondern beschwören vielmehr den Geist einer idealisierten Vorstellung von Freiheit und Naturverbundenheit, die im 19. Jahrhundert mit der Lebensart der Sinti und Roma verbunden wurde. Dieses Klischee stand freilich in einem krassen Gegensatz zum faktischen Lebens- und Rechtsstatus der fahren-

den Völker, die sich zahlreichen Diskriminierungen ausgesetzt sahen. Bezeichnenderweise wurde Dvořáks Liedzyklus zunächst auf Deutsch veröffentlicht und erst später ins Tschechische übersetzt. Auch musikalisch nahm es Dvořák nicht ganz so genau, etwa wenn er das Klavier das Zymbal-Hackbrett imitieren lässt. Wegen ihres musikalischen Reichtums haben sich die Lieder dennoch im Gesangsrepertoire etabliert. Erst recht, wenn zu der Klavier-Begleitung heute das Cello als zusätzlicher Ausdrucksverstärker hinzukommt.

Nach der Pause geht's klassisch weiter. In der Mitte des 18. Jahrhunderts übten die Prachtschlösser des Kurfürsten Karl Theodor in Mannheim und Schwetzingen eine magische Anziehung auf die Kulturwelt aus. Dichter wie Voltaire statteten der Kurpfalz einen Besuch ab, Wolfgang Amadeus Mozart bewarb sich sogar um eine Anstellung in der dortigen Hofkapelle, die damals zu den besten ihrer Art gehörte. Ihren Erfolg verdankte sie vor allem den Komponisten und Geigern Johann Stamitz und dessen Sohn Carl sowie Georg Joseph »Abbé« Vogler und **Christian Cannabich**, die neben einem perfekt aufeinander abgestimmten Orchester auch ausgezeichnete Sinfonien und Kammermusikwerke schufen. Cannabichs **Duett für Violine und Viola D-Dur** ist das letzte einer sechsteiligen Sammlung, die mit kontrastreichen Sätzen zum spielerischen Zeitvertreib am Hofe einlud.

Die Mannheimer Ära endete abrupt, als Karl Theodor zum Jahreswechsel 1778 vom verschiedenen Kurfürsten Max III. Joseph den Bayerischen Thron erbte und seinen Regierungssitz in die Münchner Residenz verlegte.

César Francks Lied **Le Sylphe** führt sodann wieder ins 19. Jahrhundert zurück. Begleitet von Klavier und Cello besingt eine geheimnisvolle Elfe ihr seltsames irdisches Leben. Sie gleitet durch Gärten und Häuser, atmet den Duft der Blumen und schickt den Kindern süße Träume, ohne jedoch von den Menschen gesehen werden zu können.

Zum Abschluss erklingt **Johannes Brahms' Klarinettenrio a-Moll** in der Fassung für Bratsche statt der namensgebenden Klarinette, die vom Komponisten selbst herausgegeben wurde. Mit den unterschiedlichen Besetzungsoptionen wollte Brahms den Kreis potenzieller Kundschaft für seine Kammermusik vergrößern, wie es vor ihm bereits sein Mentor Robert Schumann getan hatte. In der Bratsche hat er die ideale Alternative zum warmsonoren Klang der Klarinette gefunden.



© Simon Pauly



© Thomas Pabsch

VORSCHAU

JULIA HAGEN, Violoncello & LUKAS STERNATH, Klavier **24. 06. 2025 | 20:00 | EINTRITT € 31, BIS 25 JAHRE € 12**

Natürlichkeit und Wärme, Vitalität und der Mut zum Risiko: Solche Vorzüge werden regelmäßig über Julia Hagens Spiel genannt. Die junge Cellistin aus Salzburg überzeugt als Solistin mit Orchester ebenso wie im Rezital mit Klavier oder in zahlreichen Kammermusikkonstellationen an der Seite prominenter Partner*innen wie ihre Triokonzerte mit Igor Levit und Renaud Capuçon u.a. bei der Schubertiade Schwarzenberg und in der Londoner Wigmore Hall. Beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb in München 2022 sorgte Lukas Sternath für Aufsehen – ihm wurden neben dem 1. Preis sieben Sonderpreise zugesprochen. 2023 wurde er zum ECHO Rising Star der Saison 2024/25 gekürt.

DEBUSSY Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll L. 135

FRANCK Sonate für Violine und Klavier A-Dur CFF 123

RACHMANINOW Sonate für Violoncello und Klavier g-Moll op. 19

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Fördermitglieder des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg



Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

